

Paibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Comptoir: ganzjährig 72 K., halbjährig 41 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 60 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die «Paibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congregplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Umtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. Juli d. J. allergnädigt zu gestatten geruht, dass dem mit dem Titel und Charakter eines Sectionschefs bekleideten ordentlichen Professor der Hochschule für Bodencultur Wilhelm Franz Exner anlässlich der über sein Ansuchen erfolgten Uebnahme in den bleibenden Ruhestand der Ausdruck der Allerhöchsten Anerkennung für die in dieser Eigenschaft geleisteten langjährigen vorzüglichen Dienste bekanntgegeben werde.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. August d. J. den Geheimen Rath und Minister a. D. Olivier Marquis Bacquehem zum Senatspräsidenten beim Verwaltungsg- Gerichtshofe extra statum allergnädigt zu ernennen geruht. Koerber m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. August d. J. dem mit dem Titel und Charakter eines Senatspräsidenten bekleideten Rath des Verwaltungsg- Gerichtshofes Doctor Franz Ritter von Pollack zum Senatspräsidenten allergnädigt zu ernennen geruht. Koerber m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. Juli d. J. dem Gewerbe-Oberinspector Dr. Valentin Pogatschnigg in Graz den Titel und Charakter eines Regierungsrathes mit Rücksicht der Tage allergnädigt zu verleihen geruht. Call m. p.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 14. und 15. August 1900 (Nr. 185 und 186) wurde die Weiterverbreitung folgender Preszerzeugnisse verboten:
Broschüre mit der Ueberschrift: «Dem Humor eine Gasse», 1. Reihe, Nr. 1: «Das Herz», eine anatomische Studie, C. Dabrowski Buchhandlung in Wien, Mariahilferstrasse 12/16, Herausgeber Hermann Winkler, Druck von Hugo Hoffmann, Wien, VII., Breitengasse 2, sowie die weiteren Auflagen dieser Broschüre.
Nr. 123 «Il Secolo» vom 7. August 1900.

Feuilleton.

Die Bekleidungs-Industrie auf der Weltausstellung in Paris 1900.

Originalbericht von M. Kunc.
(Schluss.)

Zur Bekleidung einer Dame gehört aber nun noch etwas anderes. Mitten unter all den Herrlichkeiten haben die Parfumerzeuget ihr Lager aufgeschlagen; eine bedeutende Abtheilung birgt ausschliesslich dieses den Vêtements pour dames zugehörige Object.

Dass die Pariser Friseure ihr Möglichstes thaten, um ihrer Kunst gerecht zu werden, erscheint selbstverständlich. Das Arrangement des Kopfschmuckes an Wästen stellt sie würdig in eine Reihe mit den übrigen, bereits erwähnten Bekleidungskünstlern.

Wenn ich noch erwähne, dass sich in der Gruppe fürs Theaterwesen, welches in dem gegenüberliegenden Toilettentracte untergebracht ist, separat alle jene beleuchteten Räume bestimmt sind, dass all der farbenprächtige Glitter neuerdings das Auge des Beschauers blendet, so werden die geschätzten Leserinnen die Ueberzeugung gewonnen haben, es sei dieser Theil der Ausstellung zwar nicht epochemachend, auch nicht der interessanteste, wohl aber der schönste.

Ueber die Ausstellung der Bekleidung des Mannes kann ich mich kurz fassen. Erstens sind die geschätzten Leser weniger neugierig auf ihre eigene Toilette, und zweitens müsste es schon etwas Besonderes sein, was ihre Aufmerksamkeit fesseln könnte. Die Betheiligung

- Nr. 15 (Niederdeutsch-Nummer) 1. und 2. Auflage «Der Scherer» vom 1. August 1900.
- Nr. 10 «Mittheilungen an die deutsche Tagespresse zur Förderung der Los von Rom-Bewegung» vom 2. August 1900.
- Nr. 3 «Pfeile aus der Ebernburg» vom 5. August 1900.
- Nr. 30 «Der Vorwärts» vom 29. Juli 1900.
- Nr. 179 «Lidové Noviny» vom 8. August 1900.
- Nr. 32 «Červánky» vom 8. August 1900.
- Nr. 32 «Československé dělnické rozhledy» vom 10ten August 1900.
- Nr. 30 «Obrana práce a dělnictva» vom 10. August 1900.
- Nr. 31 «Nordmährische Rundschau» vom 5. August 1900.
- Nr. 31 «Stráž na Hané» vom 4. August 1900.
- Nr. 217 «Abendausgabe» «Österrische Rundschau» vom 8. August 1900.
- Nr. 32 (39) «Přičít! Caricaturen» vom 11. August 1900.
- Nr. 8099 «L' Independent» vom 9. August 1900.
- Nr. 248 «Il Giorno» vom 7. August 1900.
- Nr. 189 «Il Friuli orientale» vom 9. August 1900.
- Nr. 49 «Naša Sloga» vom 7. August 1900.
- Nr. 171 «Idea Italiana» vom 9. August 1900.
- Nr. 63 «Samostalnost» vom 10. August 1900.
- Nr. 32 «Wahrheit» vom 10. August 1900.
- Nr. 60 «Bote aus dem Egertal» vom 8. Erntings 1900.
- Nr. 63 «Deutsche Nachrichten» vom 9. August 1900.
- Nr. 63 «Deutsche Volkswacht» vom 8. August 1900.
- Nr. 59 «Volkrecht» vom 8. August 1900.
- Nr. 63 «Freiheit» vom 8. August 1900.
- Nr. 41 «Slovacký kraj» vom 10. August 1900.
- Nr. 38 «Ciegi».
- Nr. 128, 129 und 130 «Naprzód».
- Nr. 61 «Obrona ludu».
- Nr. 30 «Srpski Glas» vom 9. August 1900.
- Nr. 31 «Crvena Hrvatska» vom 4. August 1900.

Den 15. August 1900 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XXX. Stück der italienischen, das XLVI. Stück der polnischen, das XLVIII. Stück der kroatischen, das LI. Stück der kroatischen und slovenischen und das LIII. und LIV. Stück der polnischen und slovenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Italien.

Von einem kompetenten Gewährsmanne erhält die «Pol. Corr.» aus Rom folgende Mittheilung:
Die Thatsache, dass König Victor Emanuel in seiner Thronrede die internationale Stellung Italiens nur mit einigen Worten berührte, war durch den

des Auslandes ist eine minimale. Von den österreichischen Schneidern hat einzig Meister Bubáček, der Kammerlieferant Seiner Majestät, einige Objecte aufgestellt.

Ein sehr einfacher Lobenanzug, ein Frack und ein Militärrock repräsentieren unsere bessere Schneiderei. Neben Bubáček sind zwei Wiener Confectionsfirnen in sehr bescheidener Form vertreten — dies ist alles! Auf den Fachmann, welcher die Leistungsfähigkeit dieser, wie allgemein anerkannt, nirgends übertroffenen Branche in Oesterreich kennt, macht es den Eindruck, als ob auch diese Kleinigkeit besser unterblieben wäre.

Von den französischen Erzeugnissen exponierten wohl das Beste collectiv die Maîtres Tailleurs de Paris. Minder geschmackvoll in der Form und auch mit weniger Accurateffe gearbeitet, als wir dies sonst gewohnt sind, sind diese Stücke doch die besten unter den vielen anderen.

Die Versuche mit einem Lederrock, dann die paar Gilets aus Krokodilhaut können wohl nicht ernst genommen werden. Die vorhandenen Gehröcke sind zumeist bis zum Schlusse geöffnet und haben ein einziges Loch auf der fast spanntweiten Klappe. Jaquetnähte erscheinen breit überstept; in den Schößen befinden sich circa 6 cm unter der Schlussnaht Taschen mit Patten. Fracks sind zumeist in Schwarz und Dunkelblau mit Crochetragen ausgeführt. Gilets haben, insofern sie zur Gesellschaftstoilette bestimmt sind, ovalen Ausschnitt und sind aus verschiedenfarbigen und geblühten Seidenstoffen hergestellt. Ein lit de vinfarbener Frack mit Goldknöpfen ist mit gleichfarbigem Sammt passpoilirt. Die Saccos sind halbgeschlossfen und mit sehr großen, gewöhnlichen Steinmuskelnöpfen versehen. Die Pantalons sind ziemlich eng. Die Stoffdessins sind nicht auffallend; Grau in allen Nuancen ist vorherrschend. Sportcostüme und Breeches sind zu-

Charakter und die Bestimmung dieser Ansprache bedingt. Der neue Herrscher hatte seinem Volke nach einer schweren Heimsuchung sein politisches Glaubensbekenntnis und die Grundsätze zu verkünden, nach denen er das von den Königen Victor Emanuel II. und Humbert übernommene Erbe zu verwalten entschlossen ist. Eine programmatische Aeußerung über die auswärtige Politik Italiens konnte in einem Augenblick füglich nicht erwartet werden, wo die Volksvertretung mit größter Spannung auf die ersten Andeutungen über die Bahnen horchte, die der König nach dem eine moralische Krise des Landes verrathenden Ereignisse von Monza einschlagen will. Insbefondere würde es Unkenntnis elementarer Gebote des Tactes verrathen, wenn man es auffällig fände, dass der König sich einer ausdrücklichen Erwähnung des Dreibundes enthielt. In einer Stunde, wo sich die Theilnahme aller europäischen Staaten an dem Schmerze Italiens durch die Anwesenheit außerordentlicher Vertretungen in Rom bekundete, würde die Betonung besonders enger Beziehungen zu einzelnen dieser Staaten einen Verstoß gegen die internationale Schicklichkeit bedeuten. Man darf überdies behaupten, dass die Auslegung, wonach in den Worten des Königs, Italien werde auch weiterhin ein wirksames Werkzeug der Eintracht «für die Erhaltung des Friedens» bleiben, ein mittelbarer Hinweis auf den Dreibund gelegen sei, keine erkünstelte ist, sondern bei einer Prüfung des Sinnes, der dieser Aeußerung im Zusammenhange mit der bisherigen Politik Italiens logischerweise zukommen muss, als durchaus berechtigt erscheint. Eine deutliche Darlegung der Grundsätze des neuen Königs in internationaler Richtung ist von der Thronrede zu erwarten, zu der ihm die Eröffnung der künftigen Kammeression Anlass bieten wird und es gibt keinen ernstern Politiker in Italien, der nicht voraussetze, dass in dieser Manifestation das Festhalten Italiens am Dreibund als an der Grundlage seiner auswärtigen Politik verkündet werden wird.

Politische Uebersicht.

Paibach, 16. August.

Das «Wiener Tagblatt» und das «Neue Wiener Journal» besprechen die Sonderstellung Russlands mit Bezug auf den dem

meist hellbrad. Effect machen die Militäruniformen. Auch die Livreen sind sehr reich ausgestattet.

Mit der französischen Confection ist nicht viel los. Sie könnte nur mit dem schlechtesten Theile unserer Confection in eine Reihe gestellt werden. Es mangelt ihr im allgemeinen der Chic; auch die Ausfertigung ist sichtbar nachlässig.

In Männerkleidern haben auch England und Amerika etwas Weniges ausgestellt. Deutschland erscheint darin gar nicht vertreten. Den Wiener oder Prager Firmen, welche an dem immerhin sehr theuren Vergnügen einer Exposition hätten theilnehmen können, wäre es hier ein Leichtes gewesen, den Beweis zu erbringen, dass Oesterreich nicht nur guten Geschmack, sondern auch die besten Arbeiter besitzt.

Bezüglich der Stoffe und Dessins ist wenig zu sagen. In der Weltausstellung vom Jahre 1873 in Wien, worüber ich seinerzeit auch in dieser Zeitung einen Bericht erstattete, war das Genre der Herrenstoffe sowohl in Bezug auf Qualität als auch auf Schönheit der Dessins bedeutender als das der Gegenwart. Damals gab es eben noch keine Aera der billigen und Kunstware. In der Herrenmode liegt ein farbloses Eiserlei, welches, wie ein Modenblatt bemerkt, «dazu da ist, die passendste Folie, resp. den wirkungsvollsten Hintergrund für die Toiletten der Damen abzugeben, damit sich diese in ihrer schillernden Pracht recht wirkungsvoll abheben.»

So will ich denn Abschied nehmen von dieser Ausstellung, welche in manchen anderen Theilen freilich bedeutender ist und namentlich in der Entwicklung der maschinellen Arbeit dem erfinderischen Geiste des Menschen alle Ehre macht, von Herzen froh, aus dem zwar schönen, aber doch sonderbaren Lande, wo alles anders lebt und webt, wieder der gewohnten Lebensweise zueilen zu können!

Gesandten von Sierz erteilten Auftrag, sich nach Tien-Tsin zurückzuziehen und auf die Action in Sibirien. Das erstgenannte Blatt erblickt in der Aufstellung dreier russischer Armeecorps in Sibirien die Absicht Russlands, der Schirmvogt der nach Osten vordringenden Europäer zu sein, und zugleich einen Wink an Japan, das angesichts solcher Machtentfaltung kaum das Schwert ziehen wird. Das «Neue Wiener Journal» beurtheilt den dem Gesandten erteilten Auftrag als einen Bruch der zwischen den Gesandten in Peking bestehenden «Solidarität der Gefahr», der geeignet wäre, auch in der Interessengleichheit der Mächte eine Veränderung hervorzurufen. Bemerkenswert sei, dass die französische Regierung die Auffassung der russischen nicht getheilt habe.

Die «Agence Roumaine» meldet: Die rumänische Regierung, welche schon früher die deutsche, sowie die österreichisch-ungarische Regierung von den verbrecherischen Umtrieben des macedonischen Comité's in Sofia in Kenntniss gesetzt hatte, deren Zweck ist, in den Balkanländern eine Agitation hervorzurufen und wachzuhalten, hat in den letzten Tagen eine ähnliche Mittheilung an die italienische Regierung ergehen lassen, und man zählt hier auf die Unterstützung dieser drei Mächte. Ebenso wird sich der Minister des Aeußern unverzüglich auch an die anderen an der Aufrechterhaltung der Ordnung und Ruhe im Orient gleich stark interessierten Mächte wenden.

Der Führer der griechischen Opposition, Herr Delhannis, hat eine Rundreise im Peloponnes unternommen und die Bevölkerung hat ihm einen sehr sympathischen Empfang bereitet. In Pyrgos, wo seine Gesinnungsgenossen für eine besonders herzliche Aufnahme gesorgt hatten, hielt er eine politische Programmrede. Er besprach dabei wieder den letzten Krieg und überwältigte neuerdings die Verantwortung auf die «Ethniké Hetairia», die er in Anbetracht des großen Anhanges, den dieser Verein gewonnen hatte, und der schwierigen Lage, die dadurch für die Regierung geschaffen wurde, nicht habe aufheben können. Auf die wirtschaftliche Frage übergehend, wiederholte er die vor kurzem in Santorin abgegebenen Erklärungen, indem er die Nothwendigkeit einer Schonung der wirtschaftlichen Kräfte namentlich angesichts der diesjährigen Missernte betonte. Er schloß mit dem Wunsche, dass die Wähler des Peloponnes bei den nächsten Wahlen mit dem Stimmzettel seinem Programme die Zustimmung geben. In der Presse wird die Haltung des Herrn Delhannis vielfach getadelt, weil er die Verantwortung für den Krieg von sich abwälzen wolle, und sie macht geltend, dass seine Behauptungen durchaus nicht sichhaltig sind. Wenn er von dem unglücklichen Ausgange des Krieges von vornherein überzeugt gewesen sei, hätte er an dem Tage, an welchem er sich auferstande fühlte, der Ethniké Hetairia Bügel anzulegen, seine Demission geben müssen.

Wie aus dem Haag berichtet wird, sind daselbst endlich die sehnlich erwarteten Nachrichten über die Niederwerfung des vom Stamme der Murut auf Borneo im Mai d. J. inscenirten Aufstandes eingetroffen. Es ist dem Rajah von Sarawak gelungen,

die Aufständischen zu bewältigen. Diese hatten, wie seinerzeit gemeldet wurde, infolge von Zerwürfnissen mit der Handelscompagnie die Stadt Kudat überfallen, der Lagerhäuser sich bemächtigt, eine Maximkanone erbeutet, zwei Polizeisoldaten auf Britisch-Borneo und 25 Chinesen getödtet und viel Schaden angerichtet. Der Rajah von Sarawak war mit 1000 Mann aufgebrochen, um die Ruhe herzustellen und die Aufständischen zu bestrafen. Allein seine Expedition erlitt eine Verzögerung, weil seine Truppen sehr beschwerliche Märsche über hohe Gebirge und steile Pfade zurücklegen mußten, so dass man sogar besorgte, es wäre der Expedition ein Unfall zugestoßen. Allein das war nicht geschehen, vielmehr löste der Rajah seine Aufgabe mit vollem Erfolge. Im Kampfe wurden 35 der Aufständischen getödtet, zwanzig ihrer Häuser und eine große Zahl von Vorrathskammern zerstört.

Tagesneuigkeiten.

— (Wilhelm Steinik.) Der Schachmeister Wilhelm Steinik ist, wie ein Telegramm aus New-York meldet, dort Sonntag gestorben. Der Tod hat den Unglücklichen von einem schweren Nervenleiden erlöst, das ihn in den letzten Jahren heimgesucht hatte. Mehrmals waren die Angehörigen und Freunde Steinik's gezwungen, ihn in eine Heilanstalt zu bringen. Vor zwei Jahren wurde er sogar todtgeflagt. Steinik, einem gebürtigen Oesterreicher, gebürt der Ruhm, sich länger, als es bisher der Fall war, als der beste Schachspieler der Welt behauptet zu haben; die Bezeichnung champion of the world, die ihm als ersten zutheil geworden, war durchaus gerechtfertigt.

— (Auferstehung eines «Todten».) Aus Madrid wird geschrieben: Der Ruhm des ehrenwerten italienischen Concert- und Reclamefasters Succi hat den Spanier Bobill nicht schlafen lassen. Er beschloß zum Geiste der Menschheit vierzig Tage und vierzig Nächte zu fasten, und zwar unter erschwerenden Umständen. Er wollte die Carenzzeit in einem Glasfarge verbringen und als Lebendigtödtler unsterblich werden. Valencia wurde zum Schauplatz des tollen Experimentes ausersehen. Durch die Glascheiben seines Sarges betrachtete Bobill die Zuschauer und schwitzte dicke Schweißtropfen bei dem Gedanken an die Einnahmen, die das Lebendigbegraben sein ihm verschaffen mußte. Zwei in Schwarz gekleidete Individuen, die mit einem Fächer und einem Blasebalg versehen waren, führten ihn durch die Ritzen des Sargedekels etwas Luft zu. Neben dem Sarge stand ein Eisblock, der dem eingefargten Narren die Martern dieses russischen Dampfbades etwas lindern sollte! Der Saal, in welchem Bobill seine Fast- und Schwitzcur durchmachen wollte, war zu jeder Tages- und Nachtzeit geöffnet; das Publicum mußte immer prüfen können, ob die Siegel an den Bändern des Sarges unversehrt waren. Es kamen immerfort Leute, was dem modernen Märtyrer ein großer Trost zu sein schien; der eine der beiden Trauerwächter blies ihm von Zeit zu Zeit durch den Blasebalg genaue Mittheilungen über die bereits erzielten Einnahmen ins Ohr, und diese Nachrichten und etwas Zucker mit Aether vermischt dem Fester die Schmorzeit im gläsernen Jenseits. So war alles in schönster Ordnung, als plötzlich ein Polizeiinspector auf höheren Befehl die sofortige

Auferstehung des «Todten» decretierte. Die Polizei verlangte, dass Bobill wie jeder civilisierte Mensch, unter ärztlichem Beistand sterben solle, sonst könne das Experiment nicht gestattet werden. Tief enttäuscht verließ Bobill sein Glashaus und sagte mit Emphase: «Nicht einmal im Grabe hat man Ruhe!» Dann setzte er sich mit seinen Freunden und mit der nicht unbedeutenden Einnahme in einen Straßenbahnwagen und fuhr hinaus aufs Land, um sich in frischer Luft von den Strapazen des Todtseins zu erholen.

— (Vom Bübchen, das den König prügelt.) Ein Geschichtchen, in welchem der König von Belgien und ein Bübchen von drei Jahren als Hauptpersonen fungieren, macht in diesen Tagen die Runde durch die belgische Presse. König Leopold, der jüngst in Ostende weilte, machte täglich mehrermale den Spaziergang längs des Strandes bis nach Mariaforte, dem äußersten Punkte der Stadt. Gewöhnlich ist der Monarch, den man in seinem Anzuge, bestehend aus weiten weißen Beinkleidern, losem hellgrauen Hausrock und weissem Panamahut, für einen gewöhnlichen Touristen halten könnte, von seinem Adjutanten begleitet. Bei einer dieser Strandpromenaden gewährte der König, in eifrige Unterhaltung mit seinem Begleiter vertieft, nicht, dass er sich einem Miniaturhügel näherte, den ein im Dünenjande spielendes Kind sich mühsam errichtet hatte. Ehe der kleine Knabe es sich versah, war sein Werk von dem Fuße des erlauchten Spaziergängers zerstört. Zu seiner nicht geringen Ueberschuldung sah sich Leopold II. im nächsten Momente von einem winzigen Spaten, den ein dreijähriges Bübchen mit beiden Händen gepackt hielt, bearbeitet. Die Mutter des kleinen Attentäters, die den König erkannt hatte, war entsetzt über die Kühnheit ihres Sproßlings und stammelte eine Entschuldigung. Der König aber lachte herzlich, beruhigte den in Thränen ausbrechenden Wicht und versprach ihm für die nächste Begegnung eine süße Entschädigung.

— (Bahnheilkunst bei Schafen.) Das «Liverpool Journal of Commerce» läßt sich aus Sydney berichten, dass ein Hirt in Hargreaves mit gutem Erfolg Bahnheilkunst bei Schafen versucht hat. Er hatte einen wertvollen amerikanischen Widder, dem es schwer wurde, sein Futter zu zerkleinern, da ihm die Zähne ausgefallen waren. Es wurden ihm künstliche Zähne eingesetzt (!) und seitdem nimmt er sein Futter mit großem Wohlbehagen zu sich. Man glaubt, dass dies das erste derartige Experiment in der Colonie Neu-Südwales (und auch wohl anderwärts) ist.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Geburtsfest Seiner Majestät des Kaisers.

In der am 4. Mai d. J. stattgehabten 15. Sitzung der letzten Landtagsession hat der krainische Landtag unter begeisteter Zustimmung seiner Mitglieder und Landeshauptmann beauftragt, Seiner kaiserlichen königlichen Apostolischen Majestät anlässlich Allerhöchster Geburtstages auf entsprechendem Wege die tiefsten ergebensten Glückwünsche des Herzogthums Krain darzubringen. In Ausführung dieses Beschlusses ist am 16. d. M. der Herr Landeshauptmann Otto v. Detela bei Seiner Excellenz dem Herrn k. k. Landespräsidenten erschienen, um dieser Kundgebung Worte zu leihen und hieran die Bitte zu knüpfen, Seine Excellenz möge den

Ungehindert konnte der Verbrecher das Freie erreichen. In der ersten, furchtbaren Verzweiflung achtete Frieda auf nichts anderes als auf den anscheinend todtten Geliebten. Aber nur Sekundenlang währte ihre Fassungslosigkeit, dann weckte der Gedanke, den geliebten Mann vielleicht noch retten zu können, ihre ganze Energie und Ueberlegung.

Rasch zündete sie eine Lampe an und schellte nach dem Dienstmädchen, das gleich darauf herbeigeißelt kam und von ihr zu dem nächsten Arzt geschickt wurde. Inzwischen versuchte Frieda, soviel sie konnte, die erste Hilfe zu leisten, indem sie dem Bewusstlosen die Brust entblöhte und die kleine, leicht blutende Wunde mit Wasser kühlte.

Eine heiße, namenlose Angst presste ihr das Herz zusammen. Wie, wenn nun keine Rettung mehr möglich war?

Sie hatte vor lauter Glückseligkeit nicht schlafen können. Gegen 1 Uhr war sie nochmals ans Fenster getreten, um es zu öffnen. Da hatte sie einen Menschen von der Straßenseite her über die Mauer klettern sehen, der hierauf in gebückter Haltung durch den Garten schlich und sich in dieser Weise dem Hause näherte. Frieda beugte sich weit vor, um den unbekannten, unbetenen Gast besser beobachten zu können. Dabei sah sie, wie er sich durch das offene Fenster des Studierzimmers schwang. Ohne langem Ueberlegen warf sie ein Kleidungsstück über und hing hinunter, um Lärm zu schlagen und wenn möglich den frechen Eindringling dadurch zu verschrecken. Leider war sie dennoch zu spät gekommen, als schon die Hand des ruchlosen Mörders sich gegen den geliebten Mann erhoben hatte. . . .

(Fortsetzung folgt.)

Serzentsirren.

Roman von Drmanos Sandor.

(79. Fortsetzung.)

Durch die offenen Fenster brach das Mondlicht und schuf in der seltsamen Vereinigung von milchweißen Lichtreflexen und tiefer Dämmerung jene magische, geisterhafte Beleuchtung, welche die Maler Hell Dunkel nennen.

Der Schreibtisch des Professors stand ganz im Lichte. Aus dem weißen, funkelnden Lichtglanz hob sich Angelikas Bild in scharfen Umrissen hervor. Es schien zu leben, zu lächeln.

Gottfried Theodor hatte vielleicht eine Stunde auf der Chaiselongue gelegen, als er plötzlich ein Geräusch wie von schleichenden, nahen Schritten unter dem Fenster zu vernehmen glaubte. Geräuschlos wandte er den Kopf nach der Fensterseite; in demselben Augenblicke sah er von außen her einen Schatten herange gleiten, welcher plötzlich unnatürlich zu wachsen schien. Dann — mit der Schnelligkeit eines Blitzes und mit beinahe unheimlicher, faszinierender Behendigkeit schwang eine Gestalt sich durch das Fenster — die Gestalt eines Mannes.

Gottfried Theodor rührte sich nicht auf seinem Plaze. Regungslos verfolgte er mit den Blicken den nächtlichen Eindringling, der, ohne den im Dunkel des Hintergrundes auf der Chaiselongue ruhenden Mann zu bemerken, mit leisen Schritten sich an den Schreibtisch schlich und mittelst eines Stemmeisens die Platte deselben zu erbrecen suchte.

Das polternde Geräusch eines umstürzenden Tischens störte ihn bei seiner verbrecherischen Thatigkeit.

Der Professor war aufgesprungen und mit einem Satz am Schreibtisch.

Noch ehe der Einbrecher seiner Bestürzung Herr werden und sich zur Flucht wenden konnte, fühlte er sich von zwei starken Armen schraubstockartig umklammert und festgehalten.

Boll fiel der Mondschein auf das blasse, verzerrte Gesicht des Verbrechers, aber kaum hatte der Professor die Züge des Mannes erkannt, als er ihn fahren ließ.

«Felix Wedekamp!» rief er, und seine Stimme drückte mehr schmerzliches Erstaunen als Zorn und Empörung aus. «Felix! So weit ist es mit dir gekommen! So tief bist du gesunken — zum gemeinen Dieb, zum Verbrecher!»

Er kam nicht weiter. Felix Wedekamp stürzte auf ihn und riß ihn durch die Gewalt des Anpralles zu Boden. Ein kurzer, furchtbarer Kampf entspann sich zwischen den beiden Männern, ein Ringen auf Tod und Leben. Den Körperkräften des Professors war Felix nicht gewachsen; schon schien er zu unterliegen, da gelang es ihm, eine Hand frei zu bekommen; in der nächsten Secunde blühte ein Messer in seiner Hand — ein Aufschrei, ein dumpfer Fall und — er war Sieger.

Doch die Früchte seines blutigen Triumphes sollte er nicht ernten, denn in demselben Momente, wo die Klinge seines haarscharf geschliffenen Dolchmessers seinem Better in die Brust fuhr, wurde die Thür aufgerissen und eine weiße, schlankte Gestalt flog durch das Mondlicht auf den regungslos am Boden hingestreckten Professor zu.

«Mörder!» gellte es durch die nächtliche Stille. «Mörder! Zu Hilfe! Zu Hilfe!»

Ausdruck der immerwährenden Liebe und tiefsten Verehrung, mit welcher die Volkstämme Krains anlässlich des bevorstehenden Jubeltages ihres allergnädigsten Herrschers und Wohlthäters gedenken, zur Allerhöchsten Kenntnis bringen.

Aus Anlass des 70jährigen Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers findet heute, günstige Witterung vorausgesetzt, im Restaurationsgarten beim «Virant» ein Tamburascenconcert statt. Anfang um 7 Uhr abends.

Der krainische Militär-Veteranenverein veranstaltet aus Anlass des 70. Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers am Sonntag, den 19. August, im Restaurationsgarten «Zur neuen Welt» für seine Mitglieder und Freunde des Veteranencorps eine Vereinsunterhaltung unter Mitwirkung des Musikclubs «Kirija». Anfang 4 Uhr nachmittags.

Herr Ottomar Bamberg, Druckereibesitzer und Verlagsbuchhändler in Laibach, hat mit Rücksicht darauf, dass sein Haus anlässlich des 70. Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers infolge Abwesenheit der Bewohner nicht beleuchtet werden kann, für die Stadtarmen den Betrag von 100 K gespendet.

Aus Krainburg berichtet man uns: Das 70. Geburtsfest Seiner Majestät des Kaisers wird in Krainburg festlich begangen werden. Am Vorabend wird die Stadt besetzt und illuminiert; die freiwillige Feuerwehr veranstaltet einen Fackelzug mit Musik, an welchem alle hiesigen Vereine theilnehmen werden. Unter die Stadtarmen wird aus städtischen Mitteln der Betrag von 200 K verteilt werden.

Aus Belde wird uns nachstehendes, aus Anlass des 70. Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers von der dortigen Curcommission und Gemeindevertretung beschlossenes Festprogramm mitgetheilt: am 18. August vormittags 10 Uhr Festmesse in der Inselkirche; am 19. August: Nach der Vormittagsandacht Vertheilung von 200 Kronen an die Ortsarmen im «Blejski dom»; nachmittags von halb 5 bis 6 Uhr Concert der Kapelle der Rudolfswerter Bürgergarde im Curpark; abends 8 Uhr: Beleuchtung und Seefest unter Mitwirkung obiger Kapelle und des Sängerkorps des Beldezer Vereines.

In Töplitz wird die Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes in würdiger Weise begangen werden. Der Ort wird besetzt und illuminiert, ein feierliches Hochamt mit Tedeum celebriert, mittags ein Festbankett im Saale des Curhauses, nachmittags ein Volksfest im Parke, abends auf dem Hauptplatze veranstaltet.

In Stein findet anlässlich des 70. Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers morgen ein vom Steiner Salonorchester unter gefälliger Mitwirkung der Fräulein Valentine Karinger und Christine Kurzthaler, der Frau Frieda Dereani und des Herrn Adolf Rordin veranstaltetes Festconcert zu Gunsten der Gemeindearmen in Stein und Mülendorf statt. Programm: 1.) J. Haydn: «Volks hymne». 2.) Romza: «Erzherzog Albrecht». Marsch. 3.) Bellini: Ouverture zur Oper «Norma». 4.) Guardia: «Der Golf von Neapel», Walzer. 5.) a) Schumann-Viszt: «Frühlingsnacht», b) Viszt: «Die Nachtigall», vorgetragen am Clavier von Fräulein Valentine Karinger. 6.) a) Heinrichs: «Prinzessin», Lied für Sopran mit Clavierbegleitung, vorgetragen von Fräulein Christine Kurzthaler und Frau Frieda Dereani. b) Eugen Hilbach: «Der Spielmann», Lied für Sopran mit Clavier- und Violinbegleitung, vorgetragen von Herrn Anton Klein. 7.) B. Parma: «Slovanske ovetko», Potpourri. 8.) C. Göze: «Heidenlied», mit Clavierbegleitung, vorgetragen von Herrn Adolf Korbin und Fräulein Valentine Karinger. 9.) Balfo: Diverissement aus der Oper «Die Zigeunerin» für Flügelhorn mit Orchesterbegleitung. — Einständige Pause, sodann: Tanzkränzchen. Beginn präcise halb 8 Uhr abends.

Musica sacra in der Domkirche: Samstag, den 18. August, zur Allerhöchsten 70. Geburtstagsfeier Seiner Majestät des Kaisers Pontificalamt um 10 Uhr: Vocalmesse «O clemens» von Dr. Johann Benz, Graduale von Anton Foerster, Offertorium von Caspar Ett, Te Deum von Dr. Franz Witt.

(Uferschutzbauten.) Ueber Ersuchen der k. und k. Militär-Bauabtheilung in Graz um Bewilligung zur Herstellung von Uferschutzbauten am linken Feistritz-Ufer oberhalb des ärarischen Hauptflauwehres in der Gemeinde Mülendorf bei Stein wird eine com-missionelle Localverhandlung am 27. d. M. stattfinden. —

(Zum Baue der Franz Josef-Brücke.) Am vergangenen Montag wurde mit der Abtragung der alten Fleischhauerbrücke begonnen; auf derselben ist nunmehr jedweder Verkehr eingestellt. Die Bauarbeiten dürften bis zur vollständigen Fertigstellung der neuen Brücke bei günstiger Witterung vier Monate in Anspruch nehmen. Der provisorische Steg über die Laibach steht für den Personenverkehr seit acht Tagen offen.

(Stimme aus dem Publicum.) Wir erhalten folgende Zuschrift: Infolge des Neubaus der Fleischhauerbrücke wurde der Verkehr in die Schulallee, resp. den Nothsteg und den Petersdamm abgelenkt. Da jedoch diese Stadttheile zur Nachtzeit fast einer jeden Beleuchtung entbehren, der Verkehr aber stets auch in diesen Stunden ein reger ist, so erscheint gewiss das Ansuchen gerechtfertigt, der löbl. Stadtmagistrat wolle sofort durch die Aufstellung einer genügenden Anzahl von Lampen — es brauchen ja nicht elektrische Glühlampen zu sein — an der Passage von der Petersstraße neben dem Leup'schen und Mally'schen Hause zum Petersdamm, an diesem, an den beiden Enden des Nothsteges, in der Schulallee und beim Mahr'schen Hause diesem Uebelstande abhelfen, um die Sicherheit der Passanten nicht zu gefährden.

(Wahl in den Bezirksschulrath.) Bei der am 11. d. M. stattgehabten Bezirks-Belehrerconferenz in Tschernembl wurden als Vertreter des Lehrstandes in den dortigen k. k. Bezirksschulrath für die nächste Functionsperiode die Herren Schulleiter Franz Setina in Tschernembl und Oberlehrer Richard Regusar in Podzemelj gewählt.

(Aus Töplitz in Unterkrain) wird uns geschrieben: Hier herrscht reges, angenehm geselliges Leben. Das Wetter ist zwar regnerisch, doch gibt es im Tage immer noch ein paar freundlichere Stunden, die zu Ausflügen benützt werden. Der Besuch ist anhaltend gut.

(Section «Krain» des deutschen und österreichischen Alpenvereines.) Die Deschmann-Hütte wurde in der Zeit vom 1. bis 12. d. M. von 27 Touristen, darunter von 2 Damen, besucht und die Triglavspitze von 24 Personen bestiegen. Vom 2. bis 5. d. M. herrschte Regentwetter, vom 6. bis 10. d. M. fiel Schnee. Am 11. d. M. erreichte der Schnee eine Höhe von 1/2 m. — Die Bois-Hütte besuchten in der Zeit vom 6. bis 12. d. M. 15 Touristen, darunter 2 Damen. Gipfelbesteigungen wurden unternommen: 11 auf den Grintavec, 3 auf die Stuta. Das Wetter war anhaltend ungünstig.

(Zur Volksbewegung in Krain.) Im zweiten Quartale des laufenden Jahres wurden im politischen Bezirke Gottschee (42.806 Einw.) 82 Ehen geschlossen und 406 Kinder geboren. Die Zahl der Verstorbenen belief sich auf 277, welche letztere sich nach dem Alter folgendermaßen vertheilen: Im ersten Monate 23, im ersten Jahre 28, bis zu 5 Jahren 100, von 5 bis zu 15 Jahren 35, von 15 bis zu 30 Jahren 14, von 30 bis zu 50 Jahren 20, von 50 bis zu 70 Jahren 55, über 70 Jahre 53. Todesursachen waren: bei 7 angeborne Lebensschwäche, bei 60 Tuberculose, bei 18 Lungenentzündung, bei 5 Diphtheritis, bei 2 Masern, bei 3 Keuchhusten, bei 4 Gehirnschlagflüssen, bei 3 bössartige Neubildungen, bei allen übrigen sonstige verschiedene Krankheiten. Verunglückt sind 2 Personen (1 ertrunken, 1 verbrüht). Selbstmord kam einer vor, dagegen ereignete sich weder ein Mord noch ein Todtschlag.

(Rindfleisch-Preise.) Im Monate Juli betrug der Durchschnittspreis für ein Kilogramm Rindfleisch: in Radmannsdorf 1 K, in Kronau 1 K 8 h, in Aßling 96 h, in Belde 1 K 20 h, in Kropf 92 h, in Senofetsch 1 K 4 h, in Wippach 96 h, in Oberlaibach 96 h, in Stein 88 h, in Mannsburg 88 h, in Kragen 88 h, in Tschernembl 80 h, in Mötting 80 h, in Littai 96 h, in Weichselburg 88 h, in Sagor 96 h, in St. Martin bei Littai 96 h, in Krainburg 1 K, in Bischoflack 88 h, in Neumarkt 1 K 4 h, in Gottschee 92 h, in Großlatsch 88 h, in Reifnitz 88 h, in Rudolfs-wert 96 h, in Treffen 96 h, in Seisenberg 80 h, in Loitsch 88 h, in Altemarkt bei Laas 88 h, in Jdrja 92 h, in Planina 1 K, in Firknitz 96 h, in Landstraf 88 h, in Rassenfuh 88 h, in St. Barthlmä 80 h, in Großdolina 80 h, in Ratschach 96 h, in Gurkfeld 1 K 20 h, in Adelsberg 1 K 4 h, in Jülyrisch-Feistritz 1 K 4 h.

(Aus Neumarkt) wird uns gemeldet: In jüngster Zeit wurden hier in unmittelbarer Folge zwei Einbruchsdiebstähle verübt, der erste in der Schuhfabrik Mally & Demberger, wo aus der nachlässigerweise nicht versperrten Arbeitercasse gegen 130 K entwendet wurden, der zweite in der Gerberei des Herrn Josef Beharc; auch diesem Falle liegt unvorsichtiges Gebahren mit den Geldern zugrunde. Der Dieb bewies eine seltene Genügsamkeit; von 5540 K, die er vorfand, nahm er ganz bescheiden nur 1540 K mit, den Rest ließ er unangetastet. Man glaubt den Thäter in der Person eines Gerbergesellen eruiert zu haben. — Die vergangene Woche stand unter dem Zeichen des Militarismus. Fast jeden Tag kam über den Loibl eine Schar schmuder Krieger gezogen, bald eine Escadron Husaren, bald Fußtruppen. Samstag langte die Haupt-

macht, das 17. Infanterie-Regiment Freiherr von Rilbe und das 3. Jägerbataillon, mit klingendem Spiele an. Abends von 6 bis 7 Uhr spielte die Regimentskapelle vor dem Hotel Radekly, Sonntag von 11 bis 12 Uhr vor dem Café Kuter, jedenfalls ein seltener Genuss, der den Neumarktlern zutheil ward. Das Concert in Pristava, welches die «Tagespost» angekündigt hatte, war leider nicht zustande gekommen. Montag begannen die militärischen Operationen gegen Radmannsdorf und Krainburg.

(Ein verunglückter Conducteur.) Der 34jährige Conducteur der Südbahn Valentin Slavec verließ vorgestern mit dem um 4 Uhr 35 Minuten von Triest nach Cormons abgehenden Zuge die Station. Vor der Station Miramar glitt der Genannte auf dem Trittbrett eines Waggons aus und stürzte herab, wobei er mit dem linken Fuß so unglücklich zwischen die Räder fiel, dass ihm die Ferse zerquetscht wurde; außerdem erlitt derselbe einige leichtere Verletzungen. Slavec wurde mit dem Wiener Personenzuge wieder nach Triest zurückgebracht und ins Civilspital überführt.

(Großer Brand.) Wie bereits gestern kurz gemeldet, brach am 14. d. M. in der Ortschaft Kal, 25 Minuten von der Station St. Peter entfernt, ein großer Brand aus. Das Feuer entstand gegen 2 Uhr nachmittags durch Unvorsichtigkeit kleiner Kinder in der Mitte des Dorfes. Da die Häuser dicht nebeneinander gedrängt stehen und vielfach mit Stroh gedeckt sind, erreichte das Feuer, von der ausnahmsweise starken Vora angefacht, einen solchen Umfang, dass in kurzer Zeit 16 Häuser in Flammen aufgingen. Zum Glück befand sich zur selben Zeit das ganze Vieh auf der Weide, so dass nur drei Schweine und einige Hühner den Tod in den Flammen fanden. Die auf Anordnung des Herrn Stationschefs Schusterschitz sofort herbeigeleitete Stationsprikze St. Peter hatte unter Leitung des Stationschefs sowie des Herrn Magazineurs Kurnit und des Herrn Bahnmeisters Badnjak infolge der tiefsten Rauchentwidelung einen äußerst schweren Stand, umso-mehr, als im ganzen Orte kein fließendes Wasser zu haben ist und dasselbe von Weibern, Mädchen und Kindern aus kleinen Tümpeln bis zur Spritze herbeigebracht werden mußte. Später traf die neuorganisierte Feuerwehr ein, welche bei dieser Gelegenheit ihre Feuertaufe empfing, und nur der unermüdblichen Thätigkeit aller ist es zu verdanken, dass ein weiteres Umsichgreifen der Flammen verhindert wurde. — Das früher so stattliche Dorf gewährt einen recht traurigen Anblick. Schreiber dieser Zeilen sah weinende, nach ihren Kindern suchende Mütter zwischen den Trümmern umherirren, Männer und Greise, auf Dächern hockend, mit zitternden Händen Schüsseln auf Schüsseln des nassen Inhaltes entleeren, um ihre Hütten vor Vernichtung zu bewahren — ein wahrhaft ergreifendes Bild!

(Brandschaden.) Am 7. d. M. nachmittags entstand in der Drehschne des Besitzers und Wasen-meisters Valentin Schillinger in Jallanec, politischer Bezirk Umgebung Laibach, ein Brand, der in kurzer Zeit die Drehschne und die Dachstühle des Wohnhauses Schillingers und desjenigen seines Nachbarn, Martin Kofnik, sowie mehrere kleinere Wirtschaftsobjecte einäscherte. Durch den Brand, den Kinder verursacht haben dürften, erleidet Schillinger einen Schaden von 4000 K, welcher Schaden-betrag nur zum Theile durch Versicherung gedeckt ist. Dass die Feuersbrunst nicht weiter um sich griff, ist der Thätigkeit der rasch herbeigeleiteten Bewohner der umliegenden Ortschaften und insbesondere der freiwilligen Feuerwehr von Horjul zu verdanken.

(Eine Buchdruckerei-Ausstellung in Agram.) Der Agramer Typographenverein beabsichtigt eine kroatische Buchdruckerei-Ausstellung zu veranstalten. Diese Veranstaltung hat in Fach- und Gelehrtenkreisen umso-mehr Anklang gefunden, als damit auch eine histo-rische Ausstellung geschaffen werden könnte. Kroatien ge-hört nämlich zu jenen Ländern, in welchen die Kunst Gutenbergs am frühesten Eingang gefunden hat. Die älteste Druckerei war in Zengg und es gibt in der Bibliothek des Zengger Domcapitels Bücher, welche noch zu Zeiten Gutenbergs gedruckt wurden. Die erzbischöfliche Bibliothek und auch die Universitätsbibliothek besitzen eine ganze Menge von Werken, die nicht nur in historischer Beziehung, sondern auch als Kunstwerke einen großen Wert haben. Wir erwähnen nur die Bibliothek Balvafors und die Corvina. Dass die Druckkunst schon vor Gutenberg in Kroatien gepflegt wurde — natürlich nicht mit beweglichen Lettern — beweist eine Druck-platte im Kloster Lepavina, die jedenfalls achthundert Jahre alt sein dürfte und auch auf der Millenniums-Ausstellung allgemeinste Aufmerksamkeit erregte. Alle diese Werke in einer Exposition vereinigt, würden die Entwidlung der Buchdruckerkunst in Kroatien veranschaulichen.

(IV. Oesterreichischer Moorcurs.) Am 20., 21. und 22. September d. J. finden mit Unter-stützung des k. k. Ackerbauministeriums in Klagenfurt Vorträge statt, die das Wissenswerthe über Moorcultur und Torfverwertung zum Gegenstande haben. Mit dem Curse ist eine Ausstellung zahlreicher Moorzergugnisse verbunden, welche der Cursteiter in Oesterreich, Deutschland,

in der Schweiz, in Frankreich, Belgien, in den Niederlanden, in Dänemark und Schweden gesammelt hat, so daß die verschiedensten Sorten und fast sämtliche Verwendungsweisen des Torfes durch Proben oder mindestens durch Abbildungen zu sehen sein werden. Während der Curstdauer werden besichtigt: Torfstiche, Wiesen, Acker, Wald auf Moor, nach dem Curse das größte österreichische Moor, der Laibacher Morast. Anschließend an den Curse hält der deutsch-österreichische Moorverein seine 1. Hauptversammlung ab. Der Besuch des Curse ist unentgeltlich. Ausführende Programme sind zu erhalten und Anmeldungen nimmt entgegen: Hans Scheiber, Leiter der Moorcurststation in Sebastiansberg im Erzgebirge.

— (Der August-Uebersiedlungstermin.) Die letzte Uebersiedlungsperiode gestaltete sich gegen jene im Mai l. J. insoweit schwächer, als diesmal nur 65, im Monate Mai hingegen 80 Familienwohnungen gewechselt wurden; im ganzen, die Einzelparteien mitgerechnet, wurden 130 Wohnlocalitäten gewechselt, im Mai dagegen 148.

— (Taktische Uebungen.) Am 14. d. M. beendeten mit ihrer Ankunft in Vittai die Frequentanten des letzten Jahrganges der 1. und 1. technischen Militär-Akademie — gegen 50 an der Zahl — ihre im Laufe des heurigen Sommers in Krain abgehaltenen taktischen Uebungen. Anlässlich ihres Verweilens in Vittai wurde am nämlichen Tage abends im Gasthause des Herrn Georg Oblak von der dortigen Feuerwehrcapelle ein Concert gegeben, welchem sehr viele Beamten- und Bürgerfamilien antwohnten. Schließlich gieng man zum Tanze über, wobei die genannten Frequentanten — die in einigen Tagen zumeist als Officiere obiges Militärinstitut verlassen werden — recht brav dem Tanze huldigten, so daß das Tanzvergnügen erst in später Nachstunde seinen Abschluss fand. Am 15. d. M. verließen die Frequentanten, unter denen sich, nebenbei bemerkt, auch Prinz Hohenlohe befand, mit dem Mittags-schnellzuge Vittai, nicht ohne vorher für das denselben in Vittai bewiesene Entgegenkommen ihren Dank ausgedrückt zu haben, und zogen direct nach Wien.

— (Theilnahme von Invaliden mit Stiftungen.) Dem Gendarmerie-Invaliden Wachtmeister Anton Vertalich in Rudolfswert und dem Invaliden Anton Sever aus Oberstraza wurde vom k. u. k. Reichskriegsministerium je ein Friedrich Adler von Ehrenstein-scher Stiftplatz verliehen, und zwar ersterem im Betrage von 40, letzterem im Betrage von 20 K. — Weiters wurde vom patriotischen Frauenhilfsvereine für Krain in Laibach aus Anlass des glorreichen Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers dem Invaliden Johann Labiha in Erffren eine Invalidenstiftung im Betrage von 79 K 80 h verliehen; Josef Plauc in Grafendorf wurde mit einer Unterstützung von 20 K bedacht. Alle diese Stiftungen und Unterstützungen werden im Sinne der Stiftungsbestimmungen am Geburtstage Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät bei der Bezirkshauptmannschaft Rudolfswert an die Percipienten ausgefolgt werden.

— (Ein gefährlicher Dieb.) Wie bereits gemeldet, wurden vor einigen Tagen der Margareta Dimmit in Duplitz, Bezirk Stein, 351 K und ein Sparcassabuch mit einer Einlage von 4600 K und der Maria Pengov ebendort ein Sparcassabuch mit der Einlage von 2080 K gestohlen. Die Gendarmerie constatirte, daß dieses Diebstahles der am selben Tage aus der Gegend verschwundene Fleischhauergehilfe Franz Jupanc verdächtig sei. Jupanc, welcher sich nach Laibach und von da nach Laverca begeben hatte, wurde schon vorgestern in Laverca von zwei Knechten des Herrn Lence aufgegriffen, allein, da er einen Revolver zog, laufen gelassen. Die hiesige Polizei wurde hievon sofort avisirt, worauf der Eingang an der Unterkrainger Straße strengstens bewacht wurde. Inzwischen aber wurde schon der Dieb auf dem Schloßberge gesehen. Sofort wurden alle Wege mit Wachen besetzt, während andere Wachmänner den ganzen Schloßberg absuchten. Beim Anblicke des ersten Wachmannes zog Jupanc sogleich den Revolver hervor, wurde aber hierauf flüchtig. Glücklicherweise kam zur selben Zeit ein anderer Wachmann zum Vorschein, zog, da Jupanc nicht stehen bleiben wollte, seinen Säbel und verletzte ihn schwer am rechten Ohr. Jupanc wurde mit dem Rettungswagen ins Landeshospital überführt. Bei der Leibesuntersuchung fand man bei ihm 81 K, ein Messer und einen Revolver vor. — Jupanc war wegen Verbrechen des Diebstahles schon mehrmals abgestraft worden.

— (Aus Krainburg) erhalten wir nachstehenden Bericht: Die Stadt Krainburg soll demnächst eine neue Schlachthalle erhalten. Wie der Bürgermeister in der jüngsten Gemeinderathssitzung mitgetheilt hat, sind die Pläne für die projectirte Schlachthalle bereits fertiggestellt. Die Kosten sind auf rund 66.000 K präliminirt. — Die hiesige Bezirks-Krankencasse, welche am letzten Sonntag ihre diesjährige Generalversammlung abhielt, weist für das vergangene Jahr 8332.40 K Einnahmen und 7250.10 K Ausgaben, somit einen Ueberschuß von 1082.30 K aus. Das Vereinsvermögen belief sich mit Ende 1899 auf 7424.21 K. In den Verwaltungsrath wurden gewählt die Herren: Cyril Birc, Anton Sntovec, Urban Zebre, Caspar Erzen, Rudolf

Kolasi, Johann Kovacic, Johann Lampret, Johann Rozman und Johann Valentic; in den Aufsichtsrath die Herren: Jakob Miller, Johann Birc, Johann Rafobec, Franz Sajovic, Vincenz Majdic und Ferdinand Sajovic; in das Schiedsgericht die Herren: Anton Drucar, Rudolf Jeglić, Lorenz Rebolj, Johann Wohlgenuth und Ignaz Bergles. Wie in hiesigen Kreisen verlautet, wurde der bisherige Pfarrer in Kronau, Herr Anton Blogar, zum Pfarrer und Dechant in Krainburg ernannt.

— (Das k. l. Landeszahlamt in Laibach), Kaiser Josef-Platz, bleibt wegen der Hauptreinigung der Amtlocalitäten am 23., 24. und 25. d. M. für den Parteienverkehr geschlossen.

— (Diebstahl.) Dem Portier im «Hotel Moyb», Johann Valentic, wurden gestern aus einem Notizbuche vier Fünfguldennoten gestohlen.

— (Gefunden) wurden in der Franciscaner-Kirche ein Handtäschchen mit 16 K Inhalt und eine silberne Damen-Taschenuhr. Die Objecte können auf dem Magistrat abgeholt werden.

— (Verloren) wurden eine silberne Damenuhr im Werte von 20 K und eine goldene Remontoir-Damenuhr sammt goldener Kette im Werte von 80 K.

— (Verloren.) Alois Korencic, Besitzer in Slovca, verlor gestern zwischen 6 und 7 Uhr abends eine große Geldtasche mit dem Inhalte von 260 K, bestehend in Fünf- und Zehnguldennoten.

— (Scheue Pferde.) Gestern scheute am Alten Markte das Pferd des Kutschers Johann Mandel. Es wurde auf der St. Jakobsbrücke von einem Arbeiter zum Stehen gebracht. Ein Unglück ereignete sich nicht.

— (Cur-Liste.) In der Landes-Curanstalt Neuhaus bei Gills sind in der Zeit vom 27. Juli bis 7. d. M. 129 Personen zum Curgebrauch eingetroffen.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Ziehung.

Wien, 16. August. Bei der heutigen Ziehung der dreiprocentigen Bodencredit-Lose vom Jahre 1880 l. Emission fiel der Haupttreffer von 90.000 K auf Serie 1571 Nr. 53; 4000 K gewinnt Serie 2641 Nr. 35, je 2000 K gewinnen Serie 1375 Nr. 27 und Serie 2934 Nr. 26.

Der Krieg in Südafrika.

London, 16. August. «Reuters Bureau» meldet aus Krügersdorp von gestern: Dewet befindet sich jetzt, wie berichtet wird, jenseits von Wandersdorp und marschirt gegen Norden, um Delarey die Hand zu reichen. Delarey steht in Rustenburg. Ritchener und die übrigen Generale folgen Dewet auf dem Fuße.

London, 16. August. «Reuters Bureau» meldet aus Tifelaar vom gestrigen: Die Truppen des Generals Buller trafen hier zwanzig Meilen südlich von Wontersfontein ein, ohne auf wirklichen Widerstand zu stoßen. 800 Büren und sechs Geschütze befinden sich in der Nähe.

Die Vorgänge in China.

Wien, 16. August. Eine Extraangabe der «Pol. Corr.» meldet: An den chinesischen Geschäfts-träger in Berlin ist ein vom 9. d. M. datirtes Telegramm des deutschen Geschäftsträgers in Peking, von Below, gelangt, das auf Bitte des österreichisch-ungarischen Geschäftsträgers v. Rosthorn auch zur Kenntnis der österreichisch-ungarischen Regierung gebracht wurde; das Telegramm hat folgenden Inhalt: Li-Hung-Tschang ist, wie uns mitgetheilt wird, bevollmächtigt und angewiesen, mit den Vertragsmächten telegraphisch zu verhandeln. Die übereinstimmende Auffassung der fremden Vertreter in Peking geht dahin, daß dadurch ein schnelleres Vorrücken der Entsatstruppen auf Peking in keiner Weise verzögert werden sollte, denn hierin allein liege die Möglichkeit, die hier eingeschlossenen Anskänder aus einer Lage zu befreien, welche durch den Mangel an Lebensmitteln und das Austreten von Krankheiten täglich kritischer wird. Reis, Mehl und Pferdefleisch sind höchstens noch für vierzehn Tage vorhanden. Im übrigen ist die Lage seit dem 15. v. M. unverändert. Wir sind nach wie vor von Truppen eingeschlossen, die von Zeit zu Zeit ein intensives Gewehrfeuer auf unsere Stellungen abgeben, das Verluste verursacht. Ueber das Vorrücken von Entsatstruppen haben wir keinerlei Nachricht.

Wien, 16. August. Eine Depesche von Seiner Majestät Schiff «Kaiserin und Königin Maria Theresia» aus Tsefoo besagt, daß laut einer Nachricht des dortigen Consularcorps die Alliierten zwanzig Meilen vor Peking stehen.

Wien, 16. August. Der «Wiener Abendpost» zufolge treffen die Schiffe «Kaiserin Elisabeth» und «Aspern» nach thunlichster Beschleunigung der Fahrt Anfang September an der chinesischen Küste ein.

Rom, 16. August. Die «Agenzia Stefani» meldet aus Taku über Tschifu vom Gestrigen: Ein russisches Regiment wurde gelandet, um die Rückzugs-

verbindung der Alliierten zu beschützen. Der japanische Admiral theilt mit, daß die Verbündeten am 12. d. M. Tung-Hao besetzten. Man erwartet heute den Angriff auf Peking.

Paris, 16. August. Eine Note der «Agence Havas» besagt: Die französische Regierung verständigte Deutschland, daß General Graf Waldersee nach seiner Ankunft in China im Kriegsrathe der Commandanten der internationalen Truppencontingente jene hervorragende Stellung einnehmen werde, die ihm nach der Superiorität seines Ranges gebührt.

London, 16. August. Die «Times» melden aus Shanghai vom Gestrigen: Dem Admiral Seymour wurden durch die Vermittlung des Generalconsuls Instructionen gesendet, wonach die hieher gesandten Truppen nach Norden weiter gehen sollen. Dies werde geschehen, wenn das auswärtige Amt den Befehl nicht widerruft. Die britischen Bank- und Schiffahrtsfirmen geben in einem heute an Lord Salisbury gerichteten Telegramme der Meinung Ausdruck, daß eine solche Anordnung verhängnisvolle Folgen haben würde. Die fremden Consuln, die ebenfalls wegen der Folgen eines solchen Vorgehens besorgt sind, richteten identische Noten an ihre Regierungen mit dem Ersuchen, die britische Regierung zu veranlassen, daß sie die Landung der Truppen hier selbst anordne.

London, 16. August. (Reuter-Meldung.) Die Blätter veröffentlichen ein Telegramm aus Shanghai vom Gestrigen, demzufolge die englischen Truppen nicht gelandet sind, sondern nach Wai-hai-Wai weiter gehen sollen. Diese Botschaft hat tiefe Niedergeschlagenheit erzeugt. Man fürchtet, daß die Chinesen bald Vorteile daraus ziehen werden.

Newyork, 16. August. «New-York Herald» meldet aus Washington: Li-Hung-Tschang habe gestern dem amerikanischen Consul in Shanghai vorgeschlagen, die fremden Gesandten außerhalb Pekings an die verbündeten Truppen zu überliefern. Die amerikanische Regierung habe jedoch die Annahme des Vorschlages abgelehnt und ihre Forderung wiederholt, daß China mit den Verbündeten zusammenwirken müsse, um das Einrücken einer genügend großen Streitmacht der Verbündeten in Peking und die Abreise der Gesandten sowie der übrigen Christen aus Peking zu ermöglichen, beziehungsweise zu erleichtern.

Newyork, 15. August. «Evening Journal» veröffentlicht eine Depesche aus Cobe, wonach Japan einen Waffenstillstand zwischen den Mächten und China angeregt hat. Letzteres hätte den Vorschlag angenommen. Die Bedingungen, welche seitens der Mächte gestellt werden, seien, daß die Gesandten den verbündeten Truppen entweder vor den Thoren von Peking ausgeliefert werden sollen, oder daß den Streitkräften der Mächte gestattet werde, in die Stadt einzurücken, um die Gesandten zu holen. Japan habe die diesbezüglichen Verhandlungen eingeleitet.

Newyork, 15. August. Das «Journal» veröffentlicht eine Depesche seines Berichterstatters von Tschifu vom 14. d. M., welche besagt: Ich erfahre aus guter chinesischer Quelle, daß die verbündeten Truppen Montag in Peking eingetroffen sind.

Washington, 16. August. (Reuter-Meldung.) Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß die chinesische Regierung einen hohen Beamten beauftragen werde, mit den Befehlshabern der verbündeten Truppen in Tung-Tschau zusammenzutreffen, um mit diesen die sichere Geleite der Gesandtschaften Vorkehrungen zu treffen. Es heißt, Prinz Tsching sei bestimmt, die Unterhandlungen zu führen. Wahrscheinlich hat die betreffende Zusammenkunft bereits stattgefunden.

Washington, 16. August. (Reuter-Meldung.) Li-Hung-Tschang ersuchte, das Staatsdepartement zu veranlassen, daß die vor Tung-Tschou stehenden verbündeten Truppen den Vormarsch einstellen. Ein hoher Staatsbeamter würde mit ihnen dortselbst zusammen-treffen, um einen Waffenstillstand zu vereinbaren.

London, 16. August. (Reuter-Meldung.) In Belfast kam es gestern früh zwischen Katholiken und Protestanten zu einem Cravalle, der sich in der verflochtenen Nacht wiederholte. Dabei wurden vier den Protestanten gehörige Läden und eine von einem katholischen bewirtschaftete Schenke demoliert und die darin befindlichen Gegenstände auf der Straße verbrannt. Constabulermansschaft schritt mehreremal ein, wurde jedoch durch einen Steinhaugel zurückgewiesen. Es wurden Verstärkungen herangezogen, doch wurde sich in Wache aufs neue zurückgetrieben und mußte sich in ihre Kasernen zurückziehen. Die Cravalle dauerten bis gegen Mitternacht fort, worauf sich die Wachen haufen zerstreuten.

Newyork, 16. August. Aus Late-Christie in Südb-Carolina wird berichtet: Ein Böbelhaufe von 5000 Weißen scharte sich abends zu einem Angriff gegen die negerbevölkerte zusammen, um den Tod eines Polizeibeamten zu rächen, der am Sonntag von den Schwarzen getödtet worden war. Die Polizei besetzte schließlich die Unruhestifter. 320 Ruhestörer wurden verwundet, zahlreiche verhaftet.

(3078)a 2-2 Präj. 1935 4/00.

Bezirksrichterstelle

beim k. l. Bezirksgerichte in Udria. Gesuche um dieselbe oder um die bei einem anderen Gerichte freierwerbende Bezirksrichterstelle, eventuell Gerichtssecretärstelle bis 2. September 1900 an das k. l. Landesgerichts-Präsidium Laibach. Laibach am 13. August 1900.

(3085) 2-1 Z. 26.435.

Stiftung.

Vom gefertigten Stadtmagistrate wird kundgemacht, dass die Katharina Warnuß'sche Stiftung jährlicher 252 Kronen für das Triennium 1901, 1902 und 1903 an zwei Mädchen aus der Verwandtschaft der Stifterin und in deren Ermangelung an zwei Laibacher Bürgerstöchter zur Verleihung kommt. Die gehörig documentierten Gesuche sind bis 15. September d. J. im magistratischen Einreichungsprotokolle zu überreichen. Stadtmagistrat Laibach am 10. August 1900.

(3094) Präj. 352 6/00.

Kanzleigehilfe

mit tadellosem Vorleben, der deutschen und der slovenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit hinter, gefälliger Handschrift, findet gegen ein Taggeld von zwei Kronen sofort hiesiger Gerichtsbeschäftigung. In den eigenhändig geschriebenen Gesuchen ist die bisherige Verwendung nachzuweisen. k. l. Bezirksgericht Radmannsdorf am 14. August 1900.

(3088) 2-1 Z. 25.658.

Rundmachung.

Das k. l. Landespräsidium in Laibach hat mit dem Erlasse vom 30. Juli d. J., Z. 2303, die vom Gemeinderathe der Landeshauptstadt Laibach beschlossene Aenderung der Häusernumerierung in Laibach und die Aenderung der Benennung einiger Straßen, Gassen und Plätze mit Ausnahme des Platzes vor dem Theatergebäude, welcher statt Theatergasse mit Theaterplatz zu benennen wäre, im Principe genehmigt. Dies wird mit dem Befügen öffentlich kundgemacht, dass auf Grundlage dieser Aenderungen ein neuer Häuserplan sammt Häuserverzeichnis angelegt und seinerzeit die Aufsehung dieser Operate verlaublich werden wird. Stadtmagistrat Laibach am 10. August 1900.

Soeben erschien:

Das österreichische Civilprocessrecht

von Dr. Arthur Skedl

ordentl. Professor an der Universität Czernowitz. Erster Band. Gr.-Octav. Preis K 10.80.

Das Werk ist die erste systematische Darstellung des österreichischen Civilprocessrechtes seit dem Inkrafttreten der neuen österreichischen Civilprocess-Gesetzgebung von 1896/1896; es bezweckt nicht nur, den Studierenden in die Materie einzuführen, sondern auch dem Praktiker eine Grundlage für richtige Gesetzesanwendung zu bieten und ist daher für beide Theile von gleich großer Wichtigkeit.

Der vorliegende erste Band enthält: Einleitung und drei Abschnitte (Grundzüge des Civilprocessrechtes; die Parteien; der Nebenintervenient).

Der zweite (Schluss-) Band wird baldmöglichst nachfolgen. (3089)

Vorräthig und wird auf Wunsch auch vorerst zur Ansicht vorgelegt von

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung Laibach, Congressplatz 2.

Wohnungen.

Schöne Wohnung im Hause Nr. 14 in Gradisce, im I. Stock, mit vier Zimmern, Dienstbotenkammer, Küche, Speise-schrank, Keller, Holzlege und Dachbodenkammer, dann in demselben und in dem anstößenden Hause Nr. 10 in der Römerstrasse mehrere ebenerdige Wohnungen mit zwei Zimmern, Küche, Holzlege und Dachbodenabtheilung, mit nächstem August-Termin zu vermieten. (1914) 27

(2953) 3-3 Z. 933 B. Sch. H

Concursausschreibung.

Mit Beginn des künftigen Schuljahres 1900/1901 gelangen in diesem Bezirke folgende erledigte Lehrstellen mit den systemisirten Bezügen zur definitiven, eventuell provisorischen Wiederbesetzung: 1.) Die Oberlehrerstelle an der zweiclassigen Volksschule in Billiggraz. 2.) Die Lehrer- und Leiterstelle an der einclassigen Volksschule in Sostro. Die gehörig instruierten Bewerbungsgesuche sind im vorgeschriebenen Wege bis 23. August 1900 hieramts einzubringen. k. l. Bezirksrath Laibach am 1. August 1900.

Zur Reise-Saison

empfehlen wir unser großes Lager in Reiseführern, Plänen, (1964) 13 Karten, Panoramen, Photographien, Albums, Photoglobbildern etc. Grösste Auswahl bester Reiselecture.

Vollständiges Lager von Engelhorn's Romanbibliothek, Kürschner's Bücherschatz, Reclams Universal-Bibliothek, Hendels Bibliothek der Gesamtliteratur, Meyers Volksbücher, Collection Hartleben. Prospective gratis und franco durch Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung Laibach, Congressplatz 2.

Prospective gratis und franco durch Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung Laibach, Congressplatz 2.

Witwer

Vierziger, gesund und rüstig, in angenehmer Lebensstellung, wünscht Fräulein oder Witwe passenden Alters und mit entsprechendem Vermögen sofort zu heiraten. (3093) Gefällige Anträge unter „Treuherz“, womöglich mit Photographie, welche auf Wunsch retourniert wird, postlagernd Laibach erbeten. Anonymes wird nicht berücksichtigt. Discretion verbürgt.

(3065) C. 104/00 3.

Oklic.

Zoper Jožeta Babič iz Podgorice, katerega bivalisče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodniji v Velikih Laščah po Antonu Novak, posestniku na Vidmu št. 35, tožba zaradi 600 K. Na podstavi tožbe z dne 27. maja 1900, C. 104/00/1, odredi se ustna sporna razprava na dan 24. avgusta 1900, dopoldne ob 8. uri.

V obrambo pravic Jožeta Babič iz Podgorice se postavlja za skrbnika g. Ignacij Virant v Velikih Laščah. Ta skrbnik bo zastopal Jožeta Babič v oznamenjeni pravni stvari na njega nevarnost in stroške, dokler se ta ne oglasi pri sodniji ali ne imenuje pooblaščenca. C. kr. okrajna sodnija Velike Lašče, dne 1. avgusta 1900.



Neuestes in Reform- Niederkurze Façon, bekannt bestes Wiener Fabrikat

Alois Persché Domplatz 22.

(3099) S. 12/00 17.

Rundmachung.

Im Concurse des Johann Karl Braunseiß in Laibach wurde über Vorschlag der bei der Wahltagssagung erschienenen Gläubiger als Masseverwalter Herr Doctor Maximilian von Wurzbach, Advocat in Laibach, bestätigt und als dessen Stellvertreter Herr Dr. Ritter von Schoeppl, Advocat in Laibach, aufgestellt. k. l. Landesgericht Laibach, Abth. III, am 13. August 1900.

(3037) C. I. 186/00 1.

Edict.

Wider Katharina, Georg und Paul Stampfel von Inlauf, bezw. deren Erben und Rechtsnachfolger, deren Aufenthalt unbekannt ist, wurde beim k. l. Bezirksgerichte in Gottschee von Georg Poje von Inlauf Nr. 7 durch Dr. Emil Burger in Gottschee wegen Lösung pcto. 100 fl., 25 fl. und 25 fl. eine Klage eingebracht. Auf Grund der Klage wurde die Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung auf den 27. August 1900, vormittags 8 Uhr, bei diesem Gerichte, Zimmer Nr. 5, angeordnet. Zur Wahrung der Rechte der Katharina, des Georg und Paul Stampfel, bezw. deren Erben und Rechtsnachfolger, wird Herr Advocat Brunner von Gottschee zum Curator bestellt. Dieser Curator wird die Beflagten in der bezeichneten Rechts-sache auf deren Gefahr und Kosten so lange vertreten, bis diese entweder sich bei Gericht melden, oder einen Bevollmächtigten namhaft machen. k. l. Bezirksgericht Gottschee, Abth. I, am 13. Juli 1900.

Wider Katharina, Georg und Paul Stampfel von Inlauf, bezw. deren Erben und Rechtsnachfolger, deren Aufenthalt unbekannt ist, wurde beim k. l. Bezirksgerichte in Gottschee von Georg Poje von Inlauf Nr. 7 durch Dr. Emil Burger in Gottschee wegen Lösung pcto. 100 fl., 25 fl. und 25 fl. eine Klage eingebracht. Auf Grund der Klage wurde die Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung auf den 27. August 1900, vormittags 8 Uhr, bei diesem Gerichte, Zimmer Nr. 5, angeordnet. Zur Wahrung der Rechte der Katharina, des Georg und Paul Stampfel, bezw. deren Erben und Rechtsnachfolger, wird Herr Advocat Brunner von Gottschee zum Curator bestellt. Dieser Curator wird die Beflagten in der bezeichneten Rechts-sache auf deren Gefahr und Kosten so lange vertreten, bis diese entweder sich bei Gericht melden, oder einen Bevollmächtigten namhaft machen. k. l. Bezirksgericht Gottschee, Abth. I, am 13. Juli 1900.

K. k. österr. Staatsbahnen.

Auszug aus dem Fahrplane

giltig vom 1. Juni 1900.

Abfahrt von Laibach (S. B.): Richtung über Tarvis. Um 13 Uhr 5 Min. nachts: Personenzug nach Tarvis, Villach, Klagenfurt, Franzensfeste, Leoben; über Selzthal nach Aussee, Ischl, Salzburg, Wien am See, Lend-Gastein, Innsbruck; über Klein-Reifling nach Steyr, Linz, nach Wien über Amstetten. Wien 7 Uhr 17 Min. früh: Personenzug nach Tarvis, Pontafel, Villach, Klagenfurt, Franzensfeste, Leoben, Wien über Selzthal nach Salzburg, Innsbruck; über Klein-Reifling nach Linz, Budweis, Pilsen, Marienbad, Eger, Franzensbad, Karlsbad, Prag, Leipzig; über Amstetten nach Wien. — Um 11 Uhr 61 Min. vorm.: Personenzug nach Tarvis, Pontafel, Villach, Klagenfurt, Leoben, Selzthal, Wien. — Um 4 Uhr 8 Min. nachm.: Personenzug nach Tarvis, Villach, Klagenfurt, Leoben; über Selzthal nach Salzburg, Lend-Gastein, Ischl, Salzburg, Eger, Bregenz, Zürich, Genf, Paris; über Klein-Reifling nach Steyr, Linz, Budweis, Pilsen, Personenzug nach Franzensbad, Karlsbad, Prag, Leipzig, Wien über Amstetten. — Um 7 Uhr 9 Min. abends: Personenzug nach Assling. — Ausserdem an jedem Sonn- und Feiertag um 5 Uhr 41 Min. nachm. nach Podnart-Kropf. Richtung nach Rudolfswert und Gottschee. Personenzüge: Um 6 Uhr 54 Min. früh, um 1 Uhr 5 Min. nachm. und um 6 Uhr 55 Min. abends. Ankunft in Laibach (S. B.): Richtung von Tarvis. Um 5 Uhr 16 Min. früh: Personenzug nach Wien über Amstetten, Innsbruck, Salzburg, Linz, Steyr, Ischl, Aussee, Leoben, Klagenfurt, Villach, Franzensfeste. — Um 7 Uhr 45 Min. früh: Personenzug aus Assling. — Um 11 Uhr 16 Min. vorm.: Personenzug nach Wien über Amstetten, Eger, Marienbad, Pilsen, Budweis, Salzburg, Linz, Steyr, Paris, Wien. — Um 4 Uhr 8 Min. nachm.: Personenzug aus Wien, Leoben, Selzthal, Villach, Klagenfurt, Franzensfeste, Pontafel. — Um 5 Uhr 20 Min. abends: Personenzug aus Wien, Leipzig, Prag, Franzensbad, Karlsbad, Eger, Marienbad, Pilsen, Budweis, Linz, Leoben, Villach, Klagenfurt, Pontafel. — Ausserdem an jedem Sonn- und Feiertag um 5 Uhr 21 Min. früh, um 2 Uhr 52 Min. nachm. und um 8 Uhr 48 Min. abends. Abfahrt von Laibach (Staatsbahnhof). Nach Stein: Um 7 Uhr 28 Min. früh, um 2 Uhr 5 Min. nachm., um 6 Uhr 50 Min. abends und um 10 Uhr 25 Min. abends, letzterer Zug nur an Sonn- und Feiertagen. Ankunft in Laibach (Staatsbahnhof). Von Stein: Um 6 Uhr 49 Min. früh, um 11 Uhr 6 Min. vorm. und um 6 Uhr 10 Min. abends und um 9 Uhr 55 Min. abends, letzterer Zug nur an Sonn- und Feiertagen.

Villa

zum Alleinbewohnen, mit Gartenantheil etc., ist bei Reininghaus in Schischka ab 1. November zu vermieten. Jahresmietzins 220 fl. Anzufragen bei der Verwaltung dortselbst. (3022) 6-3

Privat-Gymnasium Scholz

GRAZ, Grazbach-, Ecke Maigasse. Oeffentlichkeitsrecht, staatsgiltige Maturitäts-Zeugnisse, ausgezeichnetes Pensionat, eigenes Haus, sehr gesunde Räumlichkeiten, aufmerksam, gewissenhafte Pflege der Zöglinge, gute Lehrerfolge, mässige Preise. Vollständige Vertretung der Eltern. Pensionat auch in den Ferien geöffnet. Unterricht für Nachtrags-, Wiederholungs- und Aufnahmepfahrungen während der Ferien. Der Vorbereitungscurs zur Aufnahmepfprüfung in die 1. Classe der Mittelschulen beginnt am 1. August. (1928) 21-13

(3074) E. 223/00 9.

Dražbeni oklic.

Po zahtevanju Ivane Levičnik, posestnice v Kamniku, zastopane po dr. Valentinu Temnikerju, odvetniku v Kamniku, bo dne 31. avgusta 1900, dopoldne ob pol 11. uri, pri spodaj oznamenjeni sodniji, v izbi št. 6, dražba k hiši vlož. št. 26 v Tunjicah spada-jočega zemljišča vlož. št. 35 kat. obč. Tunjice s pritiklino vred. ki sestoji iz najpotrebnejšega gospodarskega orožja. Nepremičnini, ki jo je prodati na dražbi, je določena vrednost, in sicer posloj na 1718 K in zemljišče na 3715 K pritiklini pa na 17 K 40 h, skupaj na 5450 K 40 h, oziroma, ker je vknjižene služnosti v cenilni vrednosti 40 K prevzeti brez zaračuna na največji ponudek, 5410 K 40 h. Najmanjši ponudek znaša 3606 K 94 h, oziroma, ako bi vknjižene služnosti ne bilo prevzeti brez zaračuna 3634 K 61 h, oziroma 3620 K 27 h; pod tem zneskom se ne prodaje.

Dražbene pogoje in listine, ki se tičejo nepremičnin (zemljiško-knjižni izpisek, izpisek iz katastra, cenilni zapisnik i. t. d.), smejo tisti, ki žele kupiti, pregledati pri spodaj oznamenjeni sodniji, v izbi št. 6, med opravi-vilnimi urami.

Pravice, katere bi ne pripadale dražbe, je oglasiti pri sodniji najpozneje v dražbenem obroku pred začetkom dražbe, ker bi se sicer ne mogle razveljavljati glede nepremičnine same.

O nadaljnih dogodkih dražbenega postopanja se obvestijo osebe, katere imajo sedaj na nepremičnini pravice ali bremena ali jih zadobe v teku dražbenega postopanja, tedaj samo s nabitkom pri sodniji, kadar niti ne stanujejo v okolišu spodaj ozamenjene sodnije, niti ne imenujejo tej v sodnem kraju stanujočega pooblaščenca za vročbo.

C. kr. okrajna sodnija v Kamniku, oddelek II, dne 3. julija 1900.